

UDC 811.112'2: 81'33.

**DEUTSCHE PHRASEOLOGISCHE NEOLOGISMEN  
(AM BEISPIEL DER NULL- UND DER ZEHNERJAHRE)**

Kovbasyuk L.A., Kandidat der philologischen Wissenschaften,  
Außerordentlicher Professor,  
Außerordentlicher Professor der Abteilung für Germanistik und Romanistik  
*Kherson State University*

Стаття присвячена фразеологічним новоутворенням у німецькій мові першого та другого десятиліть XXI ст. У статті висвітлено поняття «неологізм», наведено класифікації новоутворень у сучасній германістиці. Проаналізовано основні різновиди фразеологічних неологізмів, встановлено їхні характерні ознаки з позиції семантики та граматики. Запропоновано розподіл нових фразеологічних одиниць з урахуванням здобутків когнітивної лінгвістики. Висвітлено період утворення німецьких фразеологічних неологізмів, окреслено перспективи майбутніх досліджень нових фразеологічних одиниць у германістиці.

**Ключові слова:** *неологізм, фразеологізм, класифікація, когнітивна лінгвістика, функція, німецька мова.*

Статья посвящена фразеологическим новообразованиям в немецком языке нулевых и десятых годов XXI в. В статье раскрыто понятие «неологизм», представлены классификации новообразований в современной германистике. Проанализированы основные типы фразеологических неологизмов, установлены их характерные черты с точки зрения семантики и грамматики. Предложена классификация неологизмов-фразеологизмов с позиции когнитивной лингвистики. Рассматривается время образования немецких фразеологических неологизмов, установлены перспективы изучения новых фразеологических единиц в германистике.

**Ключевые слова:** *неологизм, фразеологизм, классификация, когнитивная лингвистика, функция, немецкий язык.*

Kovbasyuk L.A. NEW PHRASEOLOGICAL UNITS IN GERMAN (ON THE MATERIAL IN THE 2000s AND THE 2010s)

The article deals with the phraseological developments in Modern German in the 2000s and 2010s. The study is based on author's corpus of 80 phraseological units. It also examines the terms «neologism» and the classification of neologisms in German Linguistics. Neologism is a new word or expression in a language, or a new meaning for an existing word or expression. Neologisms can be classified according to their coinage processes: 1) new created words and expressions which describe new ideas and things and 2) new words and expressions coming from old words and expressions but with new meanings. A part of new created expressions in the 2000s and 2010s of XXI century are the phraseological units. Phraseological unit is a word group with a fixed lexical composition and grammatical structure, its meaning is generally figurative and cannot be derived from the meanings of the phraseological unit's component parts. The types of phraseological units are investigated (nominative, prepositional ect.). The typical lexical and grammatical features, types of new phraseological units in Modern German are described. The cognitive linguistic view at neologisms is used for their classification (concept spheres MAN'S WORLD and CULTURE). The article has a close look at the period the new idioms were coined in and offers the perspectives on the linguistic investigation in Modern German Linguistics by domestic and foreign scientists.

**Key words:** *neologism, phraseologism, classification, cognitive linguistics, function, German.*

Im Mittelpunkt der Gegenwartslinguistik stehen unter anderem Änderungen im Sprachgebrauch infolge des gesellschaftlichen und technischen Wandels, der rasanten Globalisierung, stärkerer Mobilität der Bevölkerung, der Flüchtlingswellen, des Einflusses von Migrantensprachen auf das Gegenwartssprache ect. Das Erkenntnisinteresse der modernen Linguisten zielt auf neue Wörter und Wendungen, Wortkreationen und Wortneuschöpfungen, die den Zeitgeist, neue Phänomene in dem politischen, gesellschaftlichen, sozialen und individual-psychologischen Leben widerspiegeln. Es versteht sich von selbst, dass der Duden 2017 für die neue Auflage von der Rechtschreibung um

5 000 Wörter erweitert worden ist [5], weil es genug Entwicklungen in der deutschen Sprache zurzeit gibt.

Dieser Beitrag bezieht sich auf eine vorliegende Studie mit dem Ziel, die phraseologischen Neologismen im Gegenwartsdeutschen herauszufinden und zu analysieren. Im vorliegenden Beitrag wird darauf eingegangen, welche strukturellen und semantischen Merkmale diese festen sprachlichen Einheiten haben, zu welchen Typen von Neologismen sie gehören und wie sie konzeptuell-semantisch gruppiert werden können.

Zur Forschung der sprachlichen Innovationen im Deutschen existieren bereits bestimmte wissenschaftliche Publikationen so-



wohl von bekannten ausländischen als auch von ukrainischen Linguisten und Forschern. Innerhalb der linguistischen Disziplin haben sich vor allem U. Busse [4], H. Elsen [6], L. Holz [9], D. Steffens [11], B. Wolf-Bleiß [15] u.a. mit Neologismen beschäftigt. Was die Studien von deutschen Neubildungen in der ukrainischen Germanistik betrifft, sind unseres Achters die Arbeiten von O. Gorbatsch [1] und L. Kovbasyuk [10] und O. Kyrpychenko [2] zu erwähnen. Aber Forschung über phraseologische Neologismen des XXI. Jhs. aus verschiedenen linguistischen Sichten bzw. Perspektiven ist sowohl in der ukrainischen Germanistik als auch in der deutschen Germanistik noch unterrepräsentiert, was die **Aktualität** und die **Neuigkeit** des ausgewählten Themas bestätigt.

Zu den wichtigsten **Aufgaben** der Studie gehören: 1) Erstellung einer Liste der phraseologischen Neologismen; 2) Analyse und Systematisierung der gesammelten Spracheinheiten und ihre konzeptuell-semantische Gruppierung; 3) Forschung der strukturell-semantischen Besonderheiten der ausgewählten sprachlichen Einheiten.

Die vorliegende Arbeit basiert des Weiteren auf dem **Korpus** von 72 phraseologischen Neologismen, die infolge der Analyse von Neologismenwörterbuch [12] und der Webseite Kunstworte – dein Wörterbuch für Wortkreationen [11] gesammelt worden sind.

Das Wort **Neologismus** ist ein Lehnwort aus dem Französischen, das sich um die Mitte des 18. Jhs. in den deutschen Wortschatz integrierte. Es handelt sich dabei um eine neoklassische Lehnwortbildung (es existiert also kein griechisches Pendant), zusammengesetzt aus den Komponenten [*néos*] neu und [*logos*] Wort, Lehre“ [7, S. 1]. Bei Neologismen handelt es sich um sprachliche Einheiten, bei denen entweder die Form und die Bedeutung oder nur die Bedeutung der betreffenden Einheit von der Mehrheit der Angehörigen einer bestimmten Kommunikationsgemeinschaft eine Zeit lang als neu empfunden wird. Ein Neologismus ist eine lexikalische Einheit / eine Bedeutung, die in einem bestimmten Sprachentwicklungsabschnitt in einer Kommunikationsgemeinschaft aufkommt, sich ausbreitet, als sprachliche Norm allgemein akzeptiert und in diesem Entwicklungsabschnitt von der Mehrheit der Sprachbenutzer über eine gewisse Zeit hin als neu empfunden wird [8, S. XII].

In der Gegenwartslinguistik gibt es verschiedene Klassifikationen von Neologismen. In unserer Studie benutzen wir die Klassifikation, die alle neuen Wörter und Wortverbindungen in: 1) Neulexeme (Neuphraseologismen) und 2) Neubedeutungen teilt [8, S. XI].

1) Bei den Neulexemen (Neuphraseologis-

men) handelt es sich um lexikalische (phraseologische) Einheiten, durch die neue Erscheinungen oder Sachverhalte erstmals neu benannt werden. Dabei spielt es gar keine große Rolle, ob sie im Deutschen gebildet worden sind oder aus anderen Sprachen entlehnt worden sind. Die Neologismen dieser Gruppe bilden den größten Anteil im Wortschatz.

2) Neubedeutungen sind schon länger im Wortschatz vorhandene Lexeme, die auch Lehnwörter sein können, an die die neue Bedeutung angelagert wird. Neubedeutungen sind schwerer zu identifizieren als die Neulexeme. Vielfach entstehen sie über Metapher oder Metonymie. Sie bringen dann zwar keine neuen Lexeme hervor, aber andere Bedeutungen und / oder Konnotationen.

Die Analyse der Neologismenwörterbuch [12] und der Webseite Kunstworte – dein Wörterbuch für Wortkreationen [11] hat gezeigt, dass es im Gegenwartsdeutschen in den Null- und Zehnerjahren eine bestimmte Zahl von Phraseologismen gebildet worden sind. Unter Phraseologismen verstehen wir feste lexikalische Einheiten, die in der Regel wie ein Lexem gebraucht werden, d.h. sie werden als eine festgeprägte Wortgruppe im mentalen Lexikon der Sprecher einer Sprachgemeinschaft gespeichert und in der Sprachverwendung als Ganzheiten reproduziert. Zentrale Merkmale von Phraseologismen sind Idiomatizität, Expressivität, morphosyntaktische Festigkeit / Stabilität [3, S. 15–32]. Ein weiteres Merkmal der phraseologischen Einheiten ist ihr mehr oder weniger hoher Grad an Motiviertheit.

Die Studie hat festgestellt, dass die analysierten phraseologischen Neologismen **Neuphraseologismen** sind, d.h. sie benennen neue Erscheinungen oder Sachverhalte im Gegenwartsdeutschen in den Null- und Zehnerjahren des XXI. Jhs. Es sei erwähnt, dass der größte Teil der Neuphraseologismen und zwar 81% in den Nulljahren entstanden sind.

Zu den wichtigsten Klassifikationsaspekten der Neuphraseologismen gehören semantische, grammatische, funktionale, pragmatische u.a. Kriterien. Wenn das Kriterium der Zeichenfunktion von Phraseologismen in der Kommunikation verwendet wird, handelt es sich um Basisklassifikation [3, S. 36], die folgende Gruppen unterscheidet:

1) referentielle Phraseologismen, die sich auf Objekte, Sachverhalte, Vorgänge der Wirklichkeit beziehen. Die referentiellen Phraseologismen teilen sich in nominative (satzgliedwertige) und propositionale (satzwertige) Phraseologismen;

2) strukturelle Phraseologismen, die der Herstellung der grammatischen Relationen dienen;

3) kommunikative Phraseologismen, die kommunikative Handlungen beginnen, fortsetzen, beenden.

In unserem Korpus sind nur referentielle Phraseologismen vorhanden, die zerfallen in:

a) nominative: **Autonomes Waffensystem** (*nichtidiomatisch, seit Anfang des zweiten Jahrzehnts des 21. Jhs. in Gebrauch*) – ohne menschliches Zutun handlungsfähige, der Tötung von Gegnern dienende Waffe; **anonyme Geburt** (*nichtidiomatisch, seit Anfang des ersten Jahrzehnts des 21. Jhs. in Gebrauch*) – Geburt in einem Krankenhaus, wobei die Mutter anonym bleibt und ihr Neugeborenes zur Adoption freigibt; **klare Kanten zeigen** (*vollidiomatisch, seit Mitte des ersten Jahrzehnts des 21. Jhs. in Gebrauch*) – einen Standpunkt kompromisslos vertreten und damit Entschiedenheit demonstrieren;

b) propositionale: **Der Drops ist gelutscht** (*vollidiomatisch, seit Anfang des ersten Jahrzehnts des 21. Jhs. in Gebrauch*) – die Entscheidung ist gefallen; **Rede keinen Blindtext!** (*teilidiomatisch, 01.09.13*) – Blindtexte sind Platzhaltertexte ohne Sinn im Layout. Mit der modernen Redewendung Rede keinen Blindtext! wird verdeutlicht, dass das soeben Gesagte keinerlei Sinn ergibt»; **bis es quietscht!** (*vollidiomatisch, seit Anfang des ersten Jahrzehnts des 21. Jhs. in Gebrauch*) – bis es zu viel ist; **hätte, hätte, Fahrradkette** (*vollidiomatisch, seit Anfang des ersten Jahrzehnts des 21. Jhs. in Gebrauch*) – hinterher weiß man es immer besser.

Wenn man die mögliche Satzgliedrolle und das morphologische Paradigma von Phraseologismen berücksichtigt, können hier Phraseologismen nach ihrem Verhältnis zu den in Wortklassen geordneten Wörtern geteilt werden [3, S. 40–42]. In unserem Korpus der Neuphraseologismen sind vorhanden:

a) substantivische Phraseologismen, die aus einem Substantiv und einer Art des Attributs gebildet sind: **Arabischer Frühling** (*teilidiomatisch, seit 2011 in Gebrauch*) – politischer Aufbruch in mehreren arabischen Ländern, der durch machtvolle Demonstrationen eingeleitet wurde mit dem Ziel, das jeweilige autoritäre Regime zu stürzen; **Generation Facebook** (*nichtidiomatisch, seit Ende des ersten Jahrzehnts des 21. Jhs. in Gebrauch*) – Altersgruppe junger Menschen, für die das Internet und insbesondere die Kommunikation über soziale Netze selbstverständlich sind; **leichte Sprache** (*nichtidiomatisch, seit Anfang des ersten Jahrzehnts des 21. Jhs. in Gebrauch*) – nach einem speziellen Konzept vereinfachtes Deutsch in Form leicht verständlicher Texte zur Erleichterung der Sinnerfassung;

b) verbale Phraseologismen bilden die am reichsten entwickelte Gruppe, enthalten immer ein Verb und eine zweite Basiskomponente. Die anderen Basiskomponenten bestehen aus einem Substantiv, aus adjektivisch-adverbialer Basiskomponente, aus

zweiter verbaler Basiskomponente oder anderen Konstruktionen: **Fliegenbeine zählen** (*vollidiomatisch, 10.06.16*) – sich im Detail-Dschungel verlieren und darüber das eigentliche Ganze vernachlässigen; **sich zum Löffel machen** (*vollidiomatisch, seit Anfang des ersten Jahrzehnts des 21. Jhs. in Gebrauch*) – sich lächerlich machen; **jemandem zeigen, wo der Frosch die Locken hat** (*teilidiomatisch, seit Anfang des ersten Jahrzehnts des 21. Jhs. in Gebrauch*) – Die eigene Stärke unter Beweis stellen, etwas deutlich klar machen. Analog zu jemanden zeigen, wo der Hammer hängt; jemandem (unter Drohungen) klarmachen, was zu tun ist, worauf es ankommt.

c) adverbiale Phraseologismen gehören zu einer ziemlich kleinen Gruppe und sehr oft bilden die Basiselemente die Adverbien: **etwas war gestern** (*teilidiomatisch, seit Anfang des ersten Jahrzehnts des 21. Jhs. in Gebrauch*) – etwas ist nicht mehr aktuell; **alles frisch** (*vollidiomatisch, seit Anfang des ersten Jahrzehnts des 21. Jhs. in Gebrauch*) – alles ist in Ordnung; als locker-unverbindliche Frage (Geht's gut?), ggf. auch als Antwort oder Feststellung (Geht gut) gebrauchte formelhafte Wendung, die eine Leichtigkeit suggerierende Unverbindlichkeit ausdrückt, die im Falle einer Frage in der Regel nur ein Ja als Antwort zulässt.

Wenn die Phraseologismen in der Basisklassifikation nicht definiert werden können, bilden sie unter einem speziellen Kriterium einzelne Gruppen, wobei sie auch an oben genannten Klassen auftreten können [3, S. 42–55]: 1) Modellbildungen, 2) Zwillingsformeln, 3) Komparative Phraseologismen, 4) Kinogramme, 5) Geflügelte Worte, 6) Autorphraseologismen, 7) Onymische Phraseologismen, 8) Phraseologische Termini, 9) Klischees ect.

In unserem Korpus sind folgende Gruppen vertreten:

a) komparative Phraseologismen, in denen der Vergleich oft als Verstärkung eines Verbs oder Adjektivs dient: **sich freuen wie Schnitzel (wie die Schnitzel)** (*teilidiomatisch, seit Anfang des ersten Jahrzehnts des 21. Jhs. in Gebrauch*) – „sich sehr freuen“;

b) onymische Phraseologismen, die die Funktion der Eigennamen haben: **Hartz IV** (*vollidiomatisch, seit Anfang des ersten Jahrzehnts des 21. Jhs. in Gebrauch*) – „die Gesetze zur Arbeitsmarktreform“; **Arbeitslosengeld I** (*teilidiomatisch, seit Anfang des ersten Jahrzehnts des 21. Jhs. in Gebrauch*) – „Lohnersatzgeld; Leistung der Arbeitslosenversicherung, die arbeitslosen Arbeitnehmern in Abhängigkeit vom letzten Nettoeinkommen bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen gewährt wird, Arbeitslosengeld“;



c) phraseologische Termini, die zu den bestimmten Fachbereichen des Alltags gehören: **soziale Medien** (nichtidiomatisch, seit Ende des ersten Jahrzehnts des 21. Jhs. in Gebrauch) – „die Internet-Kommunikationsmittel Facebook, Twitter, Blogs, Wikis, YouTube usw.“; **personalisierte Medizin** (nichtidiomatisch, seit Mitte des ersten Jahrzehnts des 21. Jhs. in Gebrauch) – „auf die genetische Konstitution des Patienten genau zugeschnittene Arzneimitteltherapie“; **grünes Rezept** (teilidiomatisch, seit Anfang des ersten Jahrzehnts des 21. Jhs. in Gebrauch) – „einem gesetzlich krankenversicherten Patienten vom Arzt auf einem Formular mit grüner Schrift auf weißem oder hellgrünem Untergrund gegebene Empfehlung für ein nicht verschreibungspflichtiges Medikament, das der Patient selbst bezahlen muss“;

d) Modellbildungen, die nach einem Strukturschema gebildet werden, dessen Komponenten lexikalisch frei besetzbar sind und dem eine konstante Interpretation der Semantik typisch ist: **wie x [Adjektiv] ist das denn** (wie geil / cool / uncool / blöd / toll / krank ist das denn) (nichtidiomatisch, seit Anfang des ersten Jahrzehnts des 21. Jhs. in Gebrauch) – „formelhafter Kommentar, mit dem jemand sein Erstaunen zum Ausdruck bringt, welches großes Ausmaß etwas hat, was mit dem betonten Demonstrativpronomen das benannt wird“; **X ist das neue Y** (Pink ist das neue Rot, öko ist das neue Cool, Vierzig ist das neue Dreißig) (nichtidiomatisch, seit Mitte des ersten Jahrzehnts des 21. Jhs. in Gebrauch) – „etwas ist aktueller, trendiger als etwas bereits Vorhandenes und tritt deshalb an dessen Stelle“; **ziemlich beste X (ziemlich beste Feinde / Freunde / Partner / Aussichte / Nachbarn)** (nichtidiomatisch, seit 2012 in Gebrauch) – „drückt aus, dass die Beziehungen meist zwischen Personen bzw. die Eigenschaft einer Person oder Erscheinung besonders gut, besonders ausgeprägt sind“.

Aus kognitiv-semantischer Sicht kann man annehmen, dass sich phraseologische Neueinheiten vor allem an der Versprachlichung von 2 wichtigsten konzeptuellen Ebenen des Weltbildes MENSCHENWELT (93%) – KULTURWELT (7%) beteiligen. In dem Beitrag werden nur einige besonders auffallende Beispiele eingeführt.

1. MENSCHENWELT (MENSCH ALS PHÄNOMEN): *Du Opfer* („Verlierer, Außenseiter“, meist jugendsprachlich), *Generation Praktikum* („Altersgruppe junger Menschen, die dadurch geprägt ist, dass sie nach der (Hochschul)ausbildung statt fester Arbeitsverhältnisse (unbezahlte) Praktika angeboten bekommt“, meist negativ bewertet); *Generation 50 plus* („mittlere Generation, von der Werbung umworbene Altersgruppe der über Fünfzigjährigen, die über körperliche und

geistige Frische sowie über Kaufkraft verfügen“); MENSCHENWELT (CHARAKTER DES MENSCHEN): *einen Clown gefrühstückt haben* („mit diesem bildhaften Vergleich wird auf jemandes besonderes Ausgelassensein Bezug genommen“, umgangssprachlich scherzhaft); *jemand will nur spielen* („drückt in ironischer Weise aus, dass eine Person (engruppe) nicht Ernst mache, dass das (gefährliche) Tun einer Person (engruppe) harmlos sei“, ironisch); MENSCHENWELT (EMOTIONEN, GEFÜHLE): *sich freuen wie Schnitzel (wie die Schnitzel)* („sich sehr freuen“); MENSCHENWELT (HANDELN DES MENSCHEN): *jemanden hinter die Fichte führen* („jemanden täuschen“, umgangssprachlich); *eine Welle machen* („für Aufsehen, Aufregung sorgen“, umgangssprachlich); *nicht jemandes Baustelle sein* („nicht in jemandes Zuständigkeit liegen, jemandem (nicht) zusagen“); MENSCHENWELT (BERUF DES MENSCHEN): *falscher Neuener* („offensiver Mittelfeldspieler, der als Stürmer agiert“, Fachjargon); *vierter Offizieller* („vierter Unparteiischer im Fußball, die bei Länderspielen und in der Bundesliga den Schiedsrichter und die Schiedsrichterassistenten unterstützt und besonders das Verhalten der Trainer und der Auswechselspieler kontrolliert“, Fachjargon); MENSCHENWELT (GESUNDHEIT DES MENSCHEN): *Rücken haben* („Rückenbeschwerden haben, es im Rücken haben“, umgangssprachlich); MENSCHENWELT (ESSEN): *grüner Smoothie* („frisch zubereitetes“ dickflüssiges, cremiges Mixgetränk aus püriertem grünen Gemüse und Früchten, das als gesundheitsfördernd gilt); MENSCHENWELT (EHE): *Ehe für alle* („Ehe zwischen gleichgeschlechtlichen Partnern“); *freie Trauung* („konfessionslose, feierliche Trauzeremonie, die unabhängig von der Kirche von einem freien Theologen oder einem freien Redner durchgeführt wird“).

2. KULTURWELT (MEDIEN): *soziale Medien* („Kommunikationsmittel im Internet“); *digitale Entgiftung* („auch als „Digital Detox“ bekannt, beschreibt es den Trend, mehr „offline“ zu sein und so verlorene Lebensqualität zurückzuerhalten, die durch Smartphones, Facebook und ständige Erreichbarkeit abhanden gekommen ist“); KULTURWELT (KALENDER): *ein gebrauchter Tag* („Tag, der nicht wie gewünscht verläuft, an dem alles schief läuft“); KULTURWELT (SPRACHE): *leichte Sprache* („vereinfachtes Deutsch in Form leicht verständlicher Texte zur Erleichterung der Sinnerfassung“).

Die phraseologischen Neologismen der Null- und Zehnerjahre sind im Gegenwartsdeutschen genug verbreitet und werden im Alltag (im mündlichen Bereich), in Presse und Publizistik (im schriftlichen Bereich) verwendet. Sie machen die Rede, die Aussagen in

verschiedenen Diskursen bildhaft und expressiv, sehr oft drücken sie entweder positive oder negative Bewertungen aus:

*Ich habe heute einen Clown gefrühstückt! Nathalie ist richtig gut drauf! Als Caro sie interviewen will, kann sie gar nicht aufhören zu lachen. „Bei mir läuft alles super“. Jede Menge positives Feedback von der Jury – Nathalie ist happy!* [14, 20.09.18]. Die Interviewerin Natali drückt ihren emotionellen Zustand, positive und lustige Laune, mit Hilfe des bildhaften Phraseologismen *einen Clown gefrühstückt haben*.

*Rund 42 Prozent der Hamburger verdienen so wenig, dass sie Anspruch haben auf eine geförderte Wohnung. Selbst ein erfolgreich umgesetzter Drittmix hätte die Not also nur gelindert. Hätte, hätte, Fahrradkette. Die SPD hält ihr Versprechen nämlich nicht. Bei einem Neubauprojekt vis-à-vis dem neuen Ikea-Klotz in Altona hatte der Bezirk sogar glatt vergessen, die Auflage von sozialem Wohnungsbau in den städtebaulichen Vertrag zu schreiben* [15, 26.06.14]. Die phraseologische Einheit *Hätte, hätte, Fahrradkette* hilft dem Autor dieses Artikels bildhaft und expressiv auf die Situation mit dem sozialen Wohnungsbau im modernen Deutschland zu reagieren, wobei er den deutschen SPD-Politikern Vorwürfe macht.

*Jeder Student kennt Stress und Eile an der Uni zur Genüge: Nach dem Seminar schnell das Skript kopieren, im Anschluss in die Vorlesung hetzen und später mit den Kommilitonen das Referat für den nächsten Tag vorbereiten. Da kann einem schon mal die Puste ausgehen, und so freut man sich wie ein Schnitzel über ein paar Minuten wohlverdiente Kaffeepause* [12]. Das Verwenden des umgangssprachlichen Phraseologismen *sich wie ein Schnitzel freuen* gibt dem Autor des Berichtes eine Möglichkeit, im angegebenen Beispiel den Studenten und seine Emotionen positiv zu bewerten, weil es ihm (dem Studenten) gelungen ist, alle wichtigen Aufgaben rechtzeitig zu erledigen.

*Dabei ist die „Causa Steinbach“ nicht vom Tisch. Keiner weiß, ob sie am Zentrum gegen Vertreibung beteiligt sein wird oder nicht. Es ist fast so, als sei ein Elefant im Zimmer und keiner spricht drüber* [15, 14.02.08]. *Ein Elefant im Zimmer*, eine aus dem angelsächsischen Sprachraum stammende Metapher, dient zum Ausdruck der negativen Bewertung zum Problem der Vertreibungen im heutigen Deutschland, von dem nicht so oft in „bürgerlichen“ und politischen *Kreisen gesprochen wird*.

Im vorangehenden Beitrag wurde auf wichtige Forschungsliteratur zu Neubildungen im deutschen Lexikon hingewiesen, grundlegen-

de Informationen zu Typen phraseologischer Neologismen der Null- und Zehnerjahre des XXI. Jahrhunderts gegeben. Die Wortartenzugehörigkeit der phraseologischen Entwicklungen und ihre kognitiv-semantische Gruppierungen wurden auch analysiert. Die pragmatischen Funktionen der analysierten Phraseologismen in verschiedenen Diskursen wurden festgestellt. Die Ergebnisse dieser Analyse könnten als Basis für die Studien im Bereich der Phraseologie und des Sprachwandels im Gegenwartsdeutschen gelten.

Die **Perspektive** der zukünftigen Forschungen liegt in der vielseitigen Analyse deutscher phraseologischer Neueinheiten für ihren sinnvollen Einsatz im Fremdsprachenunterricht sowohl in der Schule als auch in der Universität. Vom großen linguistischen Interesse wäre auch eine kontrastive Studie von deutschen und ukrainischen Neologismen des XXI. Jahrhunderts aus der Sicht der Korpuslinguistik.

#### LITERATUR:

1. Горбач О.В. Складні неологізми: структурно-семантичний та функціонально-прагматичний аспекти (на матеріалі лексики маркетингу сучасної німецької мови): дис. ... канд. філол. наук: 10.02.04. Запоріжжя, 2014. 317 с.
2. Кирпиченко О.Е. Інновації у словниковому складі німецької мови. Держава та регіони. Серія: Гуманітарні науки. 2016. № 1–2. С. 26–30.
3. Burger H. Phraseologie: Eine Einführung am Beispiel des Deutschen. Berlin: Erich Schmidt, 2003. 240 S.
4. Busse U. Neologismen. Der Versuch einer Begriffsbestimmung. URL: [http://www.euralex.org/elx\\_proceedings/Euralex1996\\_2/029\\_Ulrich%20Busse%20Neologismen.%20Der%20Versuch%20einer%20Begriffsbestimmung.pdf](http://www.euralex.org/elx_proceedings/Euralex1996_2/029_Ulrich%20Busse%20Neologismen.%20Der%20Versuch%20einer%20Begriffsbestimmung.pdf).
5. Duden. URL: <http://www.duden.de/>.
6. Elsen H. Neologismen: Formen und Funktionen neuer Wörter in verschiedenen Varietäten des Deutschen. Tübingen: Narr, 2011. 350 S.
7. Herberg D., Kinne M. Neologismen. Heidelberg: Groos, 1998. 48 S.
8. Herberg D., Kinne M., Steffens D. Neuer Wortschatz. Neologismen der 90er Jahre im Deutschen. Berlin – New York: de Gruyter, 2004. 399 S.
9. Holz L. Untersuchungen zu Neologismen in der Tagespresse: Grundlagen, Erscheinungsformen und Funktionen. Saarbrücken: VDM Verlag Dr. Müller, 2009. 120 S.
10. Kovbasyuk L. Entwicklungen im Deutschen Lexikon: entfremden, Hygge, Selfiestick und pixelig. Науковий вісник Херсонського державного університету. Серія «Лінгвістика». Херсон: Вид-во ХДУ, 2017. Вип. 30. С. 53–58.
11. Kunstworte – dein Wörterbuch für Wortkreationen. URL: <http://www.kunst-worte.de>.
12. Neologismenwörterbuch. URL: <http://www.owid.de/wb/neo/start.html>.
13. Steffens D. Von „Aquajogging“ bis „Zickenalarm“. Neuer Wortschatz im Deutschen seit den 90er Jahren im Spiegel des ersten größeren Neologismenwörterbuches. Der Sprachdienst. 2007. 4. S. 146–159.
14. ProSieben. URL: <http://www.prosieben.de>.
15. Wolf-Bleiß B. Neologismen – Sprachwandel im Bereich der Lexik. URL: [https://publishup.unipotsdam.de/opus4ubp/frontdoor/deliver/index/docId/3579/file/sprachwandel\\_S83\\_101.pdf](https://publishup.unipotsdam.de/opus4ubp/frontdoor/deliver/index/docId/3579/file/sprachwandel_S83_101.pdf).
16. Zeit. URL: <http://www.zeit.de>.